
Von: Stephan Schaller | CSCP <stephan.schaller@cscp.org>
Gesendet: Montag, 4. September 2023 09:09
An: I.A.2 - Anhoerung,
Betreff: A18 - Rohstoffmanagement - 08.09.2023: Stellungnahme CSCP
Anlagen: StellungnRessourcenabgabe_CSCP.pdf

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei sende ich Ihnen die Stellungnahme des CSCP zur o.g. Anhörung und stehe gerne am Freitag für Rückfragen der Fraktionen zur Verfügung.

Beste Grüße
Stephan Schaller

Stephan Schaller
Senior Consultant

email: stephan.schaller@cscp.org
phone: +49 160 4746625

Connect with me on LinkedIn
Download my vCard



COLLABORATING CENTRE ON SUSTAINABLE
CONSUMPTION AND PRODUCTION (CSCP)

Hagenauer Strasse 30
42107 Wuppertal / Germany [Map]
www.cscp.org

Subscribe to our Newsletter



Collaborating Centre on Sustainable Consumption and Production (CSCP) gGmbH; Sitz der Gesellschaft/Registered Office:
Wuppertal, Germany; Registergericht/Registered at Amtsgericht Wuppertal, Germany; Eintragungs-Nr./Registration no.:
HRB 20060, USt-ID Nr./VAT ID No.: DE 250 910 282; Geschäftsfuehrer/Executive Director: Michael Kuhndt

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
18. WAHLPERIODE

STELLUNGNAHME
18/757

Alle Abgeordneten

STELLUNGNAHME

ZUR GEPLANTEN ROHSTOFFABGABE AUF KIES DER NRW-LANDESREGIERUNG

Problemlage

Der Gebäudesektor steht vor großen Herausforderungen: Bereits jetzt wird etwa die Hälfte der weltweit gewonnenen Ressourcen für Gebäude und Bauwerke verwendet. Gleichzeitig gehen Errichtung, Nutzung und Abriss von Gebäuden mit massiven Abfallströmen und signifikanten Treibhausgasemissionen einher.¹ Sand und Kies sind als Ressourcen nur begrenzt verfügbar. Ihr Abbau ist mit externen Kosten für den Landschafts- und Grundwasserschutz sowie das Klima verbunden und birgt auch (wie beim Kiesabbau am Niederrhein) soziales Konfliktpotenzial. Gleichzeitig stehen mit Recyclingmaterialien wie Abbruchbeton oder Ziegelsplitt klimafreundlichere und ressourcenschonendere Alternativen bereit, die aber im Preiswettbewerb häufig noch das Nachsehen haben. In der Folge fehlt nicht nur der Anreiz zur verstärkten Nachfrage von Recyclingalternativen, auch die Ausweitung und Vergünstigung des Angebots durch Skalierung kommt nicht ausreichend voran.

Ansatzpunkt Zirkularität

Die Transformation des Bau- und Gebäudesektor in Richtung einer zirkulären Wertschöpfung ist eine der zentralen Stellschrauben, um hier dringend notwendige Fortschritte zu erzielen.² Hierfür muss die Aufbereitung und Wiedernutzung von Ressourcen zur Norm und nicht – wie aktuell noch – zum Sonderfall werden.

Die Politik kann dieser Marktverzerrung entgegenwirken, indem sie die Gewinnung von Neumaterialien steuerlich verteuert, um ihren preislichen Vorteil gegenüber rezyklierten Alternativen aufzuheben oder sogar ins Gegenteil zu verkehren. Letzteres kann mit den höheren externen Kosten von Neumaterialien begründet werden und dazu beitragen, dass neben der Nachfrage auch eine Ausweitung der Angebotskapazitäten stimuliert wird. Das CSCP unterstützt ausdrücklich viele der im Antrag genannten Punkte, die auf einen stärkeren Einsatz qualitätsgesicherter Sekundärrohstoffe und Recyclingbaustoffe abzielen. Die Landesregierung kann und muss insbesondere in öffentlichen Ausschreibungen Sekundärrohstoffe konsequent bevorzugen. Neben diesen verbesserten Rahmenbedingungen sehen wir allerdings die geplante Rohstoffabgabe als Kerninstrument zur Beschleunigung der Transformation in Richtung Zirkuläre Wertschöpfung.

Positive Impulse für die NRW-Bauwirtschaft

Baurohstoffe werden in der Regel regional gewonnen, transportiert und verarbeitet, so dass hier ein landespolitischer Ansatz durchaus Sinn macht, der zu gegebener Zeit mit der entstehenden nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie synchronisiert werden muss. Durch die marktnahe Gewinnung von Kies und Sand ist zudem keine Schwächung der NRW-

¹ Vgl. European Environmental Agency (2023): Buildings and Construction, URL: <https://www.eea.europa.eu/en/topics/in-depth/buildings-and-construction>

² Vgl. European Environmental Agency (2023): Building renovation: where circular economy and climate meet, URL: <https://www.eea.europa.eu/publications/building-renovation-where-circular-economy>



Bauwirtschaft durch eine zusätzliche Abgabe zu erwarten. Im Gegenteil: Zirkularität ist ein Innovationstreiber, der sowohl auf Seiten der EU (Green Deal) als auch von der Bundespolitik (Kreislaufwirtschaftsstrategie) klar als solcher benannt und gefördert wird bzw. werden soll. Wir sind überzeugt davon, dass ein Politikmix, der die Branche in diese Richtung stimuliert und begleitet, mittelfristig ihre Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit stärkt, ohne sie kurzfristig zu schwächen.³

Ausgestaltung einer Rohstoffabgabe

Für die Ausgestaltung einer Abgabe sehen wir folgende Aspekte als maßgeblich an:

- **Langfristige Planungssicherheit:** Eine grundlegende zirkuläre Transformation erfordert Investitionen in neue Anlagen, Prozesse und Wertschöpfungsketten. Unternehmen brauchen hier langfristige Planungssicherheit und Verbindlichkeit. Eine zusätzliche Abgabe könnte nach dieser Logik darauf abzielen, das Preisniveau von Neu- und Recyclingware zunächst mindestens anzugleichen, bevor Recyclingrohstoffe entsprechend ihres deutlich geringeren Ressourcen- und Klimafußabdrucks auch preislich günstiger gestellt werden. Hier braucht es klare und langfristig verlässliche Signale an alle Marktteilnehmer.
- **Ausreichende Abgabenhöhe:** Um seine Lenkungswirkung zu entfalten, muss eine Rohstoffabgabe absehbar einen höheren Marktpreis von Neuware im Vergleich zu Recyclingalternativen induzieren. Hierbei gilt es zu berücksichtigen, dass eine gesteigerte Nachfrage nach Recyclingalternativen auch diese im Preis steigen lässt – schließlich müssen auch hier zunächst die Angebotskapazität ausgeweitet und Investitionen getätigt werden. Da es dann immer noch um einen Aufschlag von wenigen Euro pro Tonne gehen wird, ist im Übrigen nicht von relevanten Mehrkosten für Verbraucher:innen oder die Öffentliche Hand als Auftraggeber auszugehen. Erfahrungswerte hierzu können auch von der „Aggregates Levy“ gewonnen werden, die im Vereinigten Königreich bereits 2002 eingeführt wurde.⁴
- **Einbettung in einen geeigneten Politikmix:** Der Antrag der FDP-Fraktion listet bereits viele sinnvolle Begleitmaßnahmen, die die Transformation in Richtung Kreislaufwirtschaft im Bausektor wirksam stärken können. Hervorzuheben sind hier die Forderung nach einer „landeseigenen Rohstoffstrategie als Teil einer umfassenden Kreislaufwirtschaftsstrategie“, die Unterstützung „neue[r] Produktnormen und einheitliche[r] Standards für die Verwendung von Sekundärrohstoffen“ sowie die Rolle öffentlicher Auftragsvergabe und Förderrichtlinien.⁵

Die Relevanz des Bausektors und die Dimensionen der Transformation erfordern nach Ansicht des CSCP einen engen Austausch unter den Beteiligten zur Evaluation der Wirksamkeit und frühzeitigen Erkennung von Umsetzungshürden. Denkbar ist hier z.B. eine Allianz von Bauunternehmen und Experten zu „Circular Build Environment“.

³ Vgl. MacArthur Foundation, Growth within: A circular economy vision for a competitive Europe (2015), URL: <https://ellenmacarthurfoundation.org/growth-within-a-circular-economy-vision-for-a-competitive-europe>

⁴ Vgl. Institute for European Environmental Policy (2017): Aggregates Levy in the United Kingdom, URL: <https://ieep.eu/wp-content/uploads/2022/12/UK-Aggregates-Levy-final.pdf>

⁵ Ein Überblick über weitere sinnvolle Maßnahmen findet sich bei Mackenback, S. et al (2020): Entwicklung industriepolitischer Handlungsempfehlungen zur Implementierung einer Circular Economy in die deutsche Bauwirtschaft, URL: <https://publications.rwth-aachen.de/record/793991/files/793991.pdf>